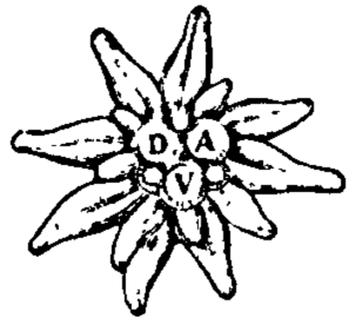




Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 365

Berlin, April 1940

41. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Sonntag, den 14. April 1940, 11 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Verleihung der Ehrenzeichen an die Jubilare.
3. Vortrag: Dr. Albert Herzog-München:
„Wildbeobachtungen eines Bergsteigers und Bergjägers.“
(Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im „Siechen-Auschanf“ der Wshinger-Quelle im Fürstenhof, Potsdamer Platz (1. Stock).

Achtung! Beiträge!

Laut Sektionsbeschluss vom 10. März 1940 beträgt der gemäß § 8 der Satzung im ersten Viertel des Vereinsjahres voll zu entrichtende Jahresbeitrag für das neue Vereinsjahr (beginnend mit dem 1. April 1940 und endigend mit dem

31. März 1941) wieder RM. 16,— einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils.

Der Beitrag ist entweder mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 120 91 beim Postsparkamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1940 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 30. Juni 1940 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1940 ausgehändigt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen; somit kann Ersatz nur gegen Zahlung von RM. 4,20 für die A-Markte und RM. 2,— für die B-Markte (beide gültig vom 1. April 1940 bis 31. März 1941) ausgegeben werden.

Einschließlich 10 Pf. Auslagenersatz bei Übersendung der Jahresmarke beträgt der Jahresbeitrag der:

- a) A (Voll) - Mitglieder RM. 16,10
- b) B - Mitglieder RM. 8,10
- c) C - Mitglieder RM. 12,—

Als B-Mitglieder können geführt werden:

1. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und dem Gesamtverein mindestens 20 Jahre angehören.
2. Ehefrauen von Mitgliedern.
3. Dem elterlichen Hausstand angehörige Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren.
4. In der Berufsausbildung begriffene junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren.

Als C-Mitglieder können geführt werden: Mitglieder, die den vollen Beitrag an einen anderen Zweig entrichten und von diesem die Jahresmarke erhalten.

Beitragsermäßigung für zum Wehrdienst eingerückte Mitglieder.

Wer durch seine Wehrdienstleistung eine Einbuße seiner Einnahmen erleidet, kann Beitragsermäßigung bei der Sektion beantragen.

Diese Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A-Mitgliede der B-Beitrag, dem bisherigen B-Mitgliede der halbe B-Beitrag eingeräumt werden kann. Unter Umständen kann einem bisherigen A-Mitgliede sogar der halbe B-Beitrag zugestanden werden.

Maßgebend für die Zuerkennung der Begünstigung ist, ob und in welchem Umfange das antragstellende Mitglied seine zivilen Bezüge weiter behält.

Der Antrag auf Beitragsermäßigung muß sofort, spätestens aber bis zum 30. Juni 1940 auf einem von der Sektion anzufordernden Formular gestellt werden.

Befindet sich das Mitglied an der Front, kann der Antrag auch von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern oder Geschwister) eingereicht werden.

Der Sektionsführer.

Merktage:

- Sonntag, 7. April: Sektionswanderung.
- Sonntag, 14. April: Sektionsführung.
- * Donnerstag, 18. April: Sitzung der Sektionsführung.
- * Freitag, 19. April: Schneeschuhabteilung.
- Sonntag, 21. April: Sektionswanderung.
- * Mittwoch, 24. April: Sprechabend.
- * Donnerstag, 25. April: Hochjuristische Vereinigung.
- Sonabend, 27. April: Sektionswanderung.
- Sonntag, 28. April: Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

An jedem Montag im April und Mai bleibt die Geschäftsstelle geschlossen!

Der Sektion wünscht beizutreten:

vorgeschlagen durch:

1. Fräulein Gertrud Chudoba, Buchhalterin, Berlin-Charlottenburg 9, Bolivarallee 1. M. Köhler, R. Lust
2. Fräulein Berta Giehl, fkm. Angestellte, Berlin-Treptow, Defreggerstraße 19. Krünert, G. Schroedter
3. Herr Willy Giesen, Kohलगroßhändler, Berlin-Friedenau, Cranachstraße 51. F. Buch, Eppens.
4. Fräulein Lotte Granier, Berlin W 30, Nördlinger Straße 8 (früher Zweig Austria). R. Lust, Parthen.
5. Fräulein Eva Grothe, Krankengymnastin, Budow (Märk. Höhenland), Haus Tornow. H. J. Grothe, Sellge
6. Herr Mads Gundersen, Student, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstraße 61. R. Lust, Springer.
7. Fräulein Eva Härle, Schülerin der Textil- u. Modeschule, Berlin-Zehlendorf, Anackerstraße 4a. Berndt, Kulka
8. Herr Otto Klatschewski, Buchhalter, Berlin NW 87, Waldstraße 29. Steschun, Tippner.
9. Frau Betty Noack, Schneiderin, Berlin W 62, Bayreuther Straße 43. Estermann, M. Fischer.
10. Herr Robert Noack, Schneidermeister, Berlin W 62, Bayreuther Straße 43. Estermann, M. Fischer.
11. Fräulein Anneliese Stahl, Schülerin der Textil- u. Modeschule, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstraße 46. Köhn, Schönrod
12. Herr Dipl.-Ing. Siegfried Stahnke, Berlin-Friedenau, Taunusstraße 4. E. Herzner, R. Herzner
13. Herr Oberpostsekretär a. D. Hugo Steindorf, Berlin NO 18, Bardelebenstraße 7. Eppens, R. Lust.
14. Herr Dipl.-Ing. Herbert Salmon-Gros, Berlin SO 36, Riefholzstraße 9. Klatt, C. Schmidt
15. Fräulein Lieselotte Zehler, fkm. Angestellte, Berlin-Friedenau, Taunusstraße 27. Berndt, F. Scholz.

An die vorstehend zur Ausnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 14. April teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Bankdirektor **Curt Adolf Erich**, Berlin-Südende, Hanstedter Weg 8;
Stadtrat **Ernst Runge**, Berlin NW 87, Klopstockstraße 19;
Kaufmann **Theodor Schimmelbusch**, Egsdorf bei Teupitz;
Fabrikbesitzer **Dr.-Ing. h. c. Fritz Werner**, Berlin W 35, Lützowstr. 6.

Curt Ad. Erich †.

Am 12. März 1940 starb im Alter von 90 Jahren Bankdirektor i. R. **Curt Ad. Erich**. Seit 1879 Mitglied der Sektion, war er Inhaber nicht nur des goldenen Ehrenzeichens, sondern auch des seltenen Abzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Die Sektion wird diesem treuen Mitglied immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Der Jahresbeitrag für das Vereinsjahr 1940/41 beträgt laut Beschluß der Sektionsversammlung vom 10. März 1940 RM. 16,—. (Siehe Bekanntmachung auf S. 729/30.)
2. Auf Grund der Besprechung in der Sektionsversammlung am 10. März 1940 werden die Sektionsführungen ab Mai d. J. wieder auf den zweiten Freitag im Monat um 19½ Uhr verlegt.
3. Wir bitten diejenigen unserer Mitglieder, deren Anschrift sich geändert, uns umgehen ihre neue Anschrift mitzuteilen. (Siehe § 8, Abs. 2 der Satzung.)
4. Die Zeitschrift 1939 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.
5. Unsere Berliner Hütte wird in diesem Winterhalbjahr nicht geöffnet.
6. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Mai. Einsendeschluß am 25. April.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Viele der versandten Sektions-Mitteilungen kommen mit dem Vermerk „Zur Wehrmacht eingezogen“ zurück. Wir bitten deshalb alle zum Wehrdienst einberufenen Mitglieder, uns laufend Angaben über ihre Anschrift, Feldpostnummer usw. zukommen zu lassen. Auch an die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen ergeht die Bitte, uns mit deren Anschriften zu versehen.

Die Veröffentlichung von Feldpostanschriften ist nicht mehr möglich. Diese werden jedoch in der Sektionsgeschäftsstelle in einer Kartei gesammelt und sind dort von den Interessenten zu erfragen.

Sprechabend

am Mittwoch, dem 24. April 1940, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
Vortrag: **Frl. Johanna Haagen**: „Stubaier Bergsommer“.

Hochtouristische Vereinigung.

am Donnerstag, dem 25. April 1940, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
1. Geschäftliches.
2. Vortrag wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Schneeschuhs-Abteilung

Freitag, den 19. April 1940,
Hütten- und Renommierabend
in der Sektions-Geschäftsstelle um 20 Uhr.

1. Jahresversammlung.

a) Geschäftsbericht, b) Wahl des Leiters, c) Verschiedenes.

2. Hütten- und Renommierabend.

Alle Mitglieder, die vom Winterurlaub Bilder mitgebracht haben, können diese vorführen.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung **Klatt**.

Sonntag, 21. April 1940: Mühlenbeck, Dammsmühle — Summt — Zühlsdorf — Birkenwerder.

Abfahrt: Schöneberg 7.50; Friedrichstr. 8.01; Wilhelmsruh (umsteigen!) 8.28.

Wanderung 1930: Führung **Schröter**.

Sonntag, 7. April 1940: Werder — Jerch — Michendorf.

Abfahrt: Friedrichstraße (über Westkreuz) 8.35; Westkreuz 8.52; Potsdamer Platz 8.32; Potsdam 9.25.

Sonntag, 7. April 1940: Friedrichshagen — Müggelberge — Gofener Berge — Schmöckwitz.

Abfahrt: Westkreuz 8.43; Friedrichstraße 9.00; Ostkreuz 9.23.

Sonnabend, 4. Mai 1940, und Sonntag, 5. Mai 1940:

Jubiläumswanderung anlässlich des 10jährigen Bestehens des Wanderkreises 1930. Gäste, insbesondere der Wanderkreis 1878, sind hiermit besonders eingeladen.

Bernau — Liepnitzsee (Restaurant Schmidt, Tel. Wandlitz 243, Übernachtung mit Frühstück RM. 4,—) — Bernau oder Wandlitzsee. Verbindliche Anmeldung für Übernachtung bis spätestens 19. April 1940 an Deter, Schöneberg, Frh.-vom-Stein-Straße 11a.

Abfahrt: Sonnabend, 4. Mai 1940, Schöneberg 15.48; Gesundbrunnen 16.12 nach Bernau.

Sonntag, 5. Mai 1940, Schöneberg 7.48; Wilhelmsruh 8.28 nach Wandlitzsee. Änderungen vorbehalten, deshalb kurz vorher in Geschäftsstelle rückfragen!

Wegen Fahrplanänderung zum 1. April bitte in der Geschäftsstelle rückfragen.

Jungmannschaft und Jugendabteilung.

Die Jahresmarken für 1940 sind einzulösen und die Beiträge (RM. 2,50) einzusenden oder mitzubringen.

Sonntag, den 14. April 1940, Treffen im Meisteraal.

Sonntag, den 28. April 1940, ist eine Wanderung vorgesehen. Näheres wird am 14. April verabredet.

Die Sektionsitzung am 10. März 1940.

Dem Heldengedenktage widmete der stellvertretende Sektionsführer folgende Worte:

„Vor Beginn unserer heutigen Versammlung gedenken wir mit Wehmut und Trauer, aber auch mit Stolz und Dank der zwei Millionen Toten des Weltkrieges, der Toten der nationalen Bewegung, der Opfer des Deutschtums, die durch tschechischen und polnischen Terror ihr Leben verloren, und der Toten des gegenwärtigen Kampfes, mögen sie in Polen getreu ihrem Eide ihr Leben gelassen haben, oder am Westwall, in den Kämpfen der Luftwaffe oder auf dem Meere. Sie alle haben ihr Leben dahingegeben für die Freiheit Deutschlands.“

Wir haben das feste Vertrauen zu unserer Führung, zu unserer bewaffneten Macht und zu den Kämpfern in der Heimat, daß wir diesen weltgeschichtlichen Entscheidungskampf erfolgreich bestehen werden. Wir alle sind bereit, zu diesem Ziele jedes Opfer zu bringen. Die Gefallenen sollen nicht umsonst gefallen sein.

Ich bitte Sie, sich zu erheben und eine Minute schweigend dem Gedächtnis der Toten zu widmen.“

Nach der Minute andächtigen Schweigens folgte der geschäftliche Teil. Eine Umfrage ergab, daß die Anwesenden bis auf einen die Verlegung der Sektionsitzungen auf den Freitag Abend wünschten. Erstmals wird dies aber erst im Mai erfolgen können. Senatspräsident Berndt teilte dann mit, daß die geplante Osterkletterfahrt wegen der anderweitigen Beanspruchung der Reichsbahn heuer ausfallen müsse und erteilte dem Vortragenden, Herrn Paul Hübel (Zweig Bayernland) das Wort zu seinem Vortrag „Vom Schneesturm überrascht“.

Raum einem Bergfreund wird Paul Hübel ein Unbekannter sein. Viele unter uns besitzen sein Buch „Gipfelsfahrten“, das demnächst in dritter Auflage zu einem wesentlich verbilligten Preise erscheinen wird. „Vom Schneesturm überrascht“, dies ist das Erlebnis, das Herr Hübel in der zweiten Auflage seines Buches unter der Bezeichnung „Der Ortler über den Marktgrat“ schildert. Mit wuchtigen Worten voll dichterischem Schwung ließ der Vortragende uns sein Erleben bei dieser schweren Bergfahrt, die den Jüngling zum Manne umbildete, mitfühlen. Die schon bei schweren Verhältnissen begonnene Fahrt wurde durch einen plötzlichen Wettersturz, der ohne irgendwelche Bivakhilfsmittel in schwerem Fels zu überstehen war, zu einem lebensgefährlichen Unternehmen. Nicht die kurze Wetterbesserung am Morgen, sondern der ungeheure Lebenswille des Redners war es, der ihn und seinen Gefährten befähigte, diese Nacht zu überstehen. Seiner packenden Schilderung ließ Herr Hübel eine Betrachtung über Tat und Schuld folgen, deren schonungslose Objektivität gegen sich selbst dem Vortragenden besonderen Wert verlieh.

Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Erlebnischilderung nicht von Photos begleitet sein kann. Um auch seine bildungstrüben Zuhörer zu befriedigen, hatte Herr Hübel sich eine Reihe der letzten Aufnahmen des bekannten Photographen Ernst Baumann verschafft. Die ausgezeichneten Farbaufnahmen zeigten uns in stimmungsvollen Bildern die engere Heimat Baumanns, das Berchtesgadener Land.

Mit herzlichem Beifall dankte die Versammlung für das doppelte Erlebnis. P.

Sprechabend am 20. März 1940.

1933—34. In Österreich regiert ein Regime, das im Schlepptau fremder Mächte Nationalsozialisten verfolgt, in die Gefängnisse wirft, an den Galgen bringt. Das Reich muß die Grenze sperren. Tausend Mark kostet es, wenn jemand dennoch nach Österreich will. Das ist viel Geld. Da muß man andere Reisepläne machen. So wird unser Bergfreund Franz Drechsler zum Globetrotter. Er vertauscht den Ruck-

sack mit dem Kabinenkoffer, den Nagelschuh mit den Strandschuhen; er nimmt die Verbindung auf mit den Büros der Schiffahrtlinien und pfeift vor sich hin: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen . . .“ Amerikas Boden betritt er und lebt in der Handelsmetropole New-York; er steht an Amerikas Küste; er sieht Frankreich, England, den Norden, die Balkanhalbinsel. Und schließlich fährt er mit der „Roma“ und setzt seinen Fuß auf drei Erdteile in wenigen Wochen.

Davon erzählte er uns am letzten Sprechabend. Wir waren wie eine Familie, die nun dem Bericht des Heimgekehrten lauschte mit der ewigen Sehnsucht im Herzen, die der Deutsche immer hat. Drechsler führt uns durch die Ewige Stadt, und sie steht vor unsern Augen lebendig wie das lebhafteste Neapel. Von Sizilien ging es nach Tripolis, und Afrikas Sonne glüht über Wüste und Oasen. Beirut wird angelaufen. Ob nun hier asiatischer Boden betreten wird oder vorher Afrikas Küstenstreifen, der Durst bleibt derselbe. Mit dem Auto ging es in langer Karawane nach Damaskus, wo der Vortragende mit Humor über seine Irrfahrten in einer Moschee berichtete, ein moderner Odysseus, der aber doch noch alles sah, was gesehen werden mußte. In Haifa und Jerusalem zeigte sich der Gegensatz zwischen Juden und Arabern. Nur unter militärischer Bedeckung kann die Autokolonne ihren Weg nehmen. Aber die 50 Ansichtskarten, die in Jerusalem an alle philatelistischen Freunde geschrieben werden mußten, konnten wieder in friedlicher Weise erledigt werden. Das Schiff fuhr nach Port Said, und ein Sonderzug, der von einer Bande von Zauberern und Hexenmeistern geentert wurde, brachte die Reisegesellschaft nach Kairo, der Stadt eines hochentwickelten Bettlertums. Das alles konnte unserem biederen Sachsen nichts anhaben; schlimmer war der Kamelritt nach Gizeh zu den Pyramiden und der Sphinx. Aber Rhodos fuhr das Schiff nach dem Schwarzen Meer und ankerete vor Konstantza und Warna. Noch einmal stand der Orient auf in Istanbul, und dann ging es über Athen nach Ragusa und Venedig.

Lebhafter Beifall dankte Herrn Drechsler für seinen Bericht, der gewürzt war von vielen witzigen Episoden, überleuchtet von der ewigen Sonne am blauen Himmel und buntfarbig, wie nur der Orient zu malen versteht. Am Viertisch hinterher gab es noch manchen Einblick in die intimeren Seiten der ewig-rätselhaften Welt des Morgenlandes.

Rulka dankte Herrn Drechsler für seinen Vortrag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er auch noch einmal den fünften Erdteil kennen lernen möge. Er wünschte Herrn Lusk, der zum Seeresdienst einberufen ist, alles Gute und allen Anwesenden ein frohes und gesegnetes Osterfest. R.

Buchbesprechungen.

„Jugend vor 1914.“ Von Sepp Dobiasch. Wilhelm Limpert Verlag, Berlin 1939. 280 S. Leinen 4,80 RM.

Schon die letzten Jahre vor dem Weltkrieg, der mit dem Sturz des „Alten“ einen so gewaltigen Umbruch aller Dinge brachte, trugen Anzeichen, daß die Jugend abweichend vom Althergebrachten neuen Ideen huldigte und neuem Handeln zustrebte. Die Wandervogelbewegung, die mehr und mehr um sich greifende Sportbewegung waren äußere Merkmale dieses Strebens. Der Klassen- und Kastengeist, die Arbeiter und Unternehmer trennende Kluft, der immer deutlicher sich abhebende Zerfall der Habsburger Monarchie, in der die Deutschen bewußt in den Hintergrund gedrängt wurden, die immer stärker werdende Tschechisierung des Sudetenlandes, sie brachten der Jugend der Ostmark die Erkenntnis, daß vieles morsch war und einer besseren Zeit entgegen drängte. Meisterhaft schildert der Verfasser das Ringen dieser Jugend um Meisterung dieser und anderer Probleme der damaligen Zeit und ihre Sehnsucht nach einem großen starken Deutschland. Erst jetzt, lange nach dem Weltkrieg, ist das erträumte Endziel: „Groß-Deutschland“ erreicht. Und so wie damals steht auch heute wieder die Jugend kampfbereit zum Schutze des Vaterlandes. —ibt.

„Das verliebte Büchl.“ Von Walter Schmidkunz. Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt 1940. 160 S., 200 Abb. Geb. 2,— RM., kart. 1,50 RM.

Das verliebte Büchl ist ein Gegenstück zu den beiden bekannten Bänden desselben Verlages: „Marterln und Grabchriften“ und „Waschechte Weisheiten“. Wie diese Bände ist auch der vorliegende von echtem, manchmal berben Humor, voll von Bauernweisheit und Lebensbejahung. Es ist gewiß, daß dieses Büchl ebenso wie die genannten Schwesterbände rasch viele Liebhaber gewinnen wird. P.

Fünf Alpenjäger. Heinrich Max Schäfer, ein schwerbeschädigter Frontkämpfer, schildert in diesem Buche des Alpenkrieges die Erlebnisse einer verschworenen Gemeinschaft von Kämpfernaturen. 200 Seiten. Verlag Josef Wunsch, Bühl/Baden. Ganzleinen RM. 4,—.

Durch das uns vorliegende Buch wird die Duzendware der Kriegsliteratur nicht vermehrt. Vielmehr ist es dem Autor gelungen, nicht nur Kriegserlebnisse in der Alpenfront des Weltkrieges und äußerst eindrucksvolle Naturschilderungen des Hochgebirges zu gestalten, sondern auch mit schonungsloser Deutlichkeit in die Schwächen und den Sumpf des beginnenden Zusammenbruchs der Donaumonarchie und des Zweiten Reiches hineinzuleuchten. Die in diesem Buche gezeichneten Frontberichte sind von einer dramatischen Wucht, wie sie packender nicht dargestellt werden können. Sie geben dem Laien einen Begriff von der außergewöhnlichen Härte und den Strapazen, die von den Männern der Gebirgstruppe auf sich genommen werden mußten. Mit wahrer dichterischer Kraft läßt Dr. Schäfer die 5 Alpenjäger den Kampf gegen Mensch und entfesselte Naturgewalten aufnehmen und bis auf den letzten untergehen. Echte Bergkameradschaft, die sich bis zur todgeweihten Opferbereitschaft steigert, gibt dem Inhalt heroische Größe und zeigt uns den Weg zum echten und wahren Führertum. Das Buch ist ein Hohelied von Mannestugenden und Soldatentum und wird somit zu den Herzen unserer jungen Soldaten, besonders der Gebirgsformationen, finden, die sich an den Taten ihrer Vorgänger begeistern können und sollen. Einmal angefangen, legt man das Buch nicht wieder fort. Rf.

Bedeutende Erstfahrten von Alpenvereins-Mitgliedern in Südamerika.

In Ecuador ansässige Alpenvereinsmitglieder, darunter Gottfried Hirtz und Wilfried Kühn, haben im Sommer vorigen Jahres den für unersteiglich gehaltenen 5305 m hohen Vulkan Inliza erobert. In einem dieser Tage aus La Paz eingetroffenen Bericht teilt Kühn ergänzend mit, daß auch die beiden Spitzen der Pailacajas, 5100 m und 5070 m, der Cayambe, 5849 m, und der Chimborazo, 6310 m, auf jeweils neuen Wegen erstiegen wurden. Über den weiteren Verlauf seiner Anden-Rundfahrt schreibt Wilfried Kühn: „Dem ereignisreichen Aufenthalt in Ecuador schlossen sich Kreuz- und Quersfahrten durch Peru an, bei denen ich mir hauptsächlich volkscundliche Aufgaben gestellt hatte. Vom Goldlande Pizarros ging es dann im Flugzeug nach Bolivien. Hier habe ich inzwischen mit Ing. Prem drei Erstersteigungen in der Quimsa-Cruz-Kette durchführen können, und zwar wurden von uns die höchsten Punkte des San Juan — auch Altarani genannt — (5750 m), des Pico Grillo (5800 m) und der Sachacunucollo (5950 m) erstmals erreicht. Der Sachacunucollo ist der höchste Berg der ganzen Kette. Bereits 1911 unternahm Prof. Dr. Herzog einen Besteigungsversuch, der aber 70 m unter dem Gipfel an dem letzten, buchstäblich „messerscharfen“ Grat scheiterte. Die Quimsa-Cruz darf nun vom bergsteigerischen Standpunkt aus als vollkommen erschlossen angesehen werden. Als Krönung und Abschluß meines Bergsommers 1939 glückte mir sodann mit Prem die zweite Besteigung des höchsten Berges in Bolivien überhaupt, des 6530 m hohen Sajama. (Die erste Besteigung war einige Wochen vorher meinem italienischen Chimborazo-Begleiter Ghiglione mit Prem gelungen, während ich mich noch in Quito befand und leichte Erfrierungen ausheilen mußte.) Unser Anstieg erfolgte auf neuer Route über die steile und wilde Südostflanke.“

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos.)

Zu kaufen gesucht:

1 Paar guterhaltene Schistiefel, Größe 40. Krisch: 84 24 45.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siehold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstr. 38.